

Hongkong und Shanghai näher zu untersuchen. Dabei werden verschiedene Aspekte näher beleuchtet. So findet beispielsweise ein Vergleich der Städte hinsichtlich ihrer Kapazitäten als Handels-, Transport-, Logistik- und Finanzzentrum und als Basis für das Management multinationaler Unternehmen statt. Auch wird die Frage nach ihrer Ausstattung mit Humankapital und ihren Entwicklungsschritten hin zu einer „new economy“ gestellt. Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass beide Städte eine besondere Position innehaben und jeweils eine spezielle Rolle spielen. Beide seien strategische Partner, die Motoren des Wachstums in der asiatisch-pazifischen Region sind, und weniger Kopf-an-Kopf-Konkurrenten.

Während Shanghai hohe Anstrengungen unternommen habe, zu einem international ausgerichteten Wirtschaftszentrum zu werden, sei Hongkong schon länger eine kosmopolitische Stadt, die sich bemühe, den Übergang zu einer „first-class world city“ zu erreichen. Hongkong, so die Studie, werde auch weiter für Shanghai ein Exporteur von Managementwissen, internationalen Erfahrungen und moderner Technologie sowie eine wichtige Finanzierungsquelle von internationalem Kapital für Shanghais Wirtschaftsentwicklung bleiben. Andererseits werde Shanghai auf seinem Wege zur Internationalisierung (hinsichtlich Kapazitäten im Außenhandel, in der Abwicklung von Frachtgut, Finanzen als regionales Hauptquartier von Unternehmen) unvermeidbar als Konkurrent auftreten. Wettbewerb und Chancen werden der Studie zufolge mit der Marktöffnung Chinas als Folge des WTO-Beitritts weiter zunehmen. Hierdurch werden nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit Shanghais gestärkt, sondern auch die Beziehungen beider Städte vertieft. (<http://cybershop.tdc.org.hk/tdcbookshop/login/logon.asp>)

In der Präsentation der Studie wies Edward Leung, Chefvolkswirtschaftler der HKTDC, darauf hin, dass bei einer Fortschreibung des Wachstums Shanghai in rd. 15 Jahren eine ebenso große Wirtschaftskraft wie Hongkong habe. Hinsichtlich des Pro-Kopf-Einkommens werde Shanghai allerdings noch 20 Jahre brauchen, um Hongkongs Niveau zu erreichen.

Mit Blick auf die Anforderungen an eine Wissensgesellschaft habe Hongkong noch den Vorteil des freien Informationsflusses, während Shanghai stärker in den Bereichen Forschung und Entwicklung sei. Allerdings könne Hongkong besser Technologien vermarkten.

Die geographische Position Shanghais als Tor zu Zentral- und Nordchina mache die Metropole zu einer regionalen Handelsdrehscheibe, während Hongkong als Motor im Perlfussdelta auf die gesamte asiatisch-pazifische Region ausgerichtet sei. (NfA, 19.4.01)

Von der herausragenden Rolle Shanghais als Fokus weltweiter Investitionen versuchte Yu Jianmin von der Stadtregierung Shanghai seine Zuhörer auf einem Vortrag auf dem Global Business Forum der Hannover Messe im April d.J. zu überzeugen. Yu zufolge habe Shanghai im letzten Jahr rd. ein Viertel des gesamten Außenhandels Chinas abgewickelt. Der Hafen wies einen Warenumsatz von rd. 200 Mio. t auf und erreichte damit weltweit den Rang vier und stand in China an der Spitze.

In seinem Vortrag ging Yu auch auf die engen Beziehungen zu Hongkong ein. Von den insgesamt 22.170 Unternehmen aus 92 Ländern, die sich in Shanghai niedergelassen haben, stammten 8.209 bzw. rd. 37% aus Hongkong. Von den gesamten ausländischen Direktinvestitionen entfiel auf Hongkong ein Volumen von 13,875 Mrd. US\$ bzw. ein Anteil von 30,55%. Investoren aus Taiwan belegten den zweiten Rang mit 3.032 Projekten bzw. 13,6%; ihre Investitionen beliefen sich auf 2,005 Mrd. US\$ bzw. 4,4%. (NfA, 27.4.01) -schü-

SVR Hongkong

30 Abschiedsrede Anson Chans

In ihrer letzten großen öffentlichen Rede vor Ausscheiden aus ihrem Amt als *Chief Secretary for Administration* Ende April hat Anson Chan eine Art politisches Vermächtnis hinterlassen. Sie sprach am 19. April auf einem Mittagsempfang der Asia Society im Convention and Exhibition

Centre vor einem eintausendköpfigen Publikum. Die Rede zeugte von der Weitsicht und Unabhängigkeit der beliebten Politikerin. So legte sie ihren Kollegen nahe, ihre Meinung zu sagen, wenn sie glaubten, die Interessen Hongkongs würden bedroht. Sie rief zu einer maßvollen, vernünftigen und strukturierten Debatte über die nächsten Schritte der Demokratisierung in Hongkong auf. In den kommenden Jahren, so Frau Chan, stehe Hongkong vor großen Entscheidungen, insbesondere im Hinblick auf das Verfassungsziel allgemeiner Wahlen zum Legislativrat und möglicherweise auch die allgemeine Wahl des Regierungschefs. Über diese Fragen müsse rechtzeitig diskutiert werden, die Debatte darüber dürfe nicht länger aufgeschoben werden, denn bis zum Jahr 2007 (zu diesem Zeitpunkt sind im Grundgesetz allgemeine Wahlen vorgesehen) müsse eine Entscheidung getroffen sein. Man müsse die Probleme pragmatisch angehen und dabei die besonderen Bedingungen Hongkongs berücksichtigen. Zu diesen Bedingungen gehörten auch die Interessen Beijings. Beijing habe ein legitimes Interesse an der Verfassungsentwicklung in Hongkong, und zu welcher Lösung man in Hongkong auch komme, man müsse sicherstellen, dass Beijing der Demokratisierung zustimme und überzeugt sei, dass die Lösung für Hongkong gut sei.

Man müsse die im Grundgesetz gewährte Autonomie voll ausschöpfen und flexibel handhaben. Nach ihren eigenen Erfahrungen könne sie sagen, dass Beijing insgesamt froh sei, dass Hongkong seine Angelegenheiten im Rahmen eines hohen Grades an Autonomie selbst regele. Weiterhin betonte sie, dass die politische Neutralität des Hongkonger *Civil Service* gewahrt bleiben müsse; gerade sie sei eine Stärke des politischen Systems in Hongkong. Nicht zuletzt müsse Hongkong auf seine internationale Ausrichtung und die Wahrung seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit achten. Dazu gehöre, dass es seinen Englischstandard aufrechterhalte. Hongkong müsse achtgeben, dass es nicht „irgendeine andere Stadt in China“ werde. Sie meine keineswegs, so sagte sie, dass Hongkong die nationalen Interessen vernachlässigen solle. Es gehe vielmehr darum, der Welt und insbeson-

dere Taiwan zu beweisen, dass „Ein Land, zwei Systeme“ nicht nur ein politisches Schlagwort sei, sondern funktioniere. (SCMP, 20.4.01; RTHK Radio 3, audio website, Hongkong, engl., 19.4.01, nach BBC PF, 19.4.01)

Über den Grund ihres vorzeitigen Rücktritts ließ Frau Chan nach wie vor nichts verlauten, sodass weiter spekuliert wird, ob sie ihren Posten aufgab, weil sie Beijing nicht genehm war, oder ob sie sich im kommenden Jahr um den Posten des *Chief Executive* bewerben will (vgl. dazu C.a., 2001/1, Ü 35). Es scheint aber wohl sicher zu sein, dass sich die Politikerin nicht vollständig aus der Politik verabschieden wird. -st-

31 Termin für Wahl des Regierungschefs

Als Datum für die Wahl des nächsten *Chief Executive* hat die Hongkonger Regierung kürzlich den 28. März 2002 bekannt gegeben. Zugleich wurden Einzelheiten über das 800 Mann starke Wahlgremium mitgeteilt, das den zweiten Regierungschef wählt. Nach den Wahlvorschriften kann Amtsinhaber Tung Chee-hwa die Wahl jederzeit innerhalb der letzten sechs Monate seiner Amtszeit abhalten lassen. Diese Regelung hat im prodemokratischen Lager zu Kritik geführt, weil man befürchtet, Tung könne einen Wahltag zu seinen Gunsten bestimmen. Um keinen Grund für weitere Spekulationen zu liefern, wurde der Wahltag jetzt rund 90 Tage vor dem Ende der ersten Amtsperiode festgelegt. Noch ist nicht bekannt, ob Tung Chee-hwa zum zweiten Mal kandidieren wird. (SCMP, 24.4.01) -st-

32 Verhaftungen auf dem Festland

Für Wirbel sorgt in Hongkong die Verhaftung von zwei Akademikern und einem Hongkonger Bürger in Festlandchina. Es handelt sich um einen in Hongkong lebenden Associate Professor namens Li Shaomin, der US-Bürger ist und an der City University in Hongkong lehrt, ferner um den Hongkonger Bürger Xu Zerong, der an der Zhongshan-Universität in Guangzhou arbeitet, und um den Hongkonger Buchhändler Leung Hwa. Letzte-

rer soll Verbindungen zu einer in den USA ansässigen Dissidenten-Gruppe haben. Alle drei Männer wurden in den vergangenen Wochen verhaftet, ohne dass von den festlandchinesischen Behörden Gründe für die Verhaftung angegeben noch die Hongkonger Behörden informiert worden wären. Dr. Li soll die Demokratiebewegung von 1989 unterstützt haben. Anwälte und Vertreter von Menschenrechtsorganisationen in Hongkong üben Kritik, dass die Behörden nichts unternähmen. Sie trügen Verantwortung und hätten die Pflicht, die besorgte Öffentlichkeit in Hongkong zu beruhigen. Von Seiten der Hongkonger Regierung verlautete, dass man nur tätig werde, wenn man von den Familienangehörigen der Verhafteten um Hilfe ersucht würde. Dies sei aber bisher nicht der Fall. Es sei auch nicht vorgesehen, dass die festlandchinesischen Behörden Hongkong offiziell zu unterrichten hätten. Dies sei nur im Falle von Verbrechen erforderlich. Der Fall Li Shaomin liegt besonders, da Li einen US-amerikanischen Pass besitzt. Im Falle der beiden Hongkonger Bürger jedoch sollte es für die Hongkonger Regierung möglich sein, zumindest Kontakt zu den Festgehaltenen aufzunehmen und Informationen zu bekommen. Wenn dies die offiziellen Regelungen nicht vorsehen, so liegt offensichtlich eine Gesetzeslücke vor. (Vgl. RTHK Radio 3, audio website, Hongkong, engl., 30.3., 31.3. u. 1.4.01, nach BBC PF, 30.3., 31.3. bzw. 1.4.01) -st-

33 Verstärkte Zulassung von Fachleuten vom Festland

Angesichts eines akuten Mangels an Akademikern in Hongkong hat die Regierung im März den Plan enthüllt, in verstärktem Maße Hochschulabsolventen und andere Fachleute mit Hochschulbildung nach Hongkong zu holen. Bis zum Jahr 2005, so heißt es von offizieller Seite, werden in Hongkong 130.000 Akademiker fehlen. Wie überall in der Welt ist der Mangel an Informatikern besonders groß. Daneben sind auch der Finanz- und Management-Sektor betroffen. In diesen Bereichen wird der Bedarf um jährlich 5,6 Prozent anwachsen, im IT-Bereich sogar um 11,8 Prozent. Damit, so die Voraussagen, kann das Bildungswesen in Hongkong

nicht mithalten. Absolventen tertiärer Bildungsinstitutionen würden in den kommenden Jahren nur um 3,6 Prozent pro Jahr zunehmen. Auch traut man von offizieller Seite den Hongkonger Hochschulabsolventen in Bezug auf Fachwissen, Sprachkenntnisse usw. nicht besonders viel zu. Absolventen vom Festland seien besser ausgebildet. Die ersten Fachleute sollen bereits im Juli einreisen dürfen. Es werden keine Quoten festgesetzt; nach einem Jahr können die Festländer ihren Job wechseln und nach sieben Jahren um eine ständige Aufenthaltsgenehmigung ersuchen.

Kritiker der Plans monieren, dass die Hongkonger Regierung die Hochschulbudgets ebenso wie die Zulassungsquoten zum Hochschulstudium kürze. Sie fordern Maßnahmen, die gewährleisten, dass Hongkong zunächst seine eigenen Ressourcen ausschöpft und mehr eigene junge Leute ausbildet. Auch wird befürchtet, dass junge Hongkonger Hochschulabsolventen ins Hintertreffen geraten können. Die Regierung wird aber mit Sicherheit an dem Plan festhalten, nicht zuletzt deshalb, weil sonst viele Unternehmen wegen Mangels an geeignetem Personal abwandern könnten. (SCMP, 8, 9., 24., 27.3. und 2., 5.4.01) -st-

34 Hongkongs zentrale Rolle als Finanzzentrum für festlandchinesische Unternehmen

Nach einem Bericht der *Financial Times* beläuft sich der Anteil festlandchinesischer Unternehmen am Hongkonger Aktienmarkt inzwischen auf mehr als rd. ein Viertel der gesamten Marktkapitalisierung. Der Bericht basiert auf einer Studie der Securities and Futures Commission (SFC), die Hongkongs Regulierungsbehörde ist. Der Studie zufolge erreichten die festlandchinesischen Unternehmen Ende Dezember einen Anteil von 27% an der Marktkapitalisierung von 623 Mrd. US\$. Im Vergleich zum Jahre 1997 mit einem Anteil von 16% und zum Jahre 1999 mit 21% ist damit die Bedeutung der Unternehmen vom Festland weiter stark gestiegen.

Auf festlandchinesische Unternehmen entfiel der SFC-Studie nach fast die Hälfte des seit 1990 am Aktienmarkt neu beschafften Kapitals in Höhe von

173 Mrd. US\$. Im letzten Jahr allein belief sich das Volumen des direkt oder indirekt am Aktienmarkt beschafften Kapitals festlandchinesischer Unternehmen auf 44 Mrd. US\$.

In Hongkong fanden auch die größten Neuemissionen staatlicher Unternehmen vom Festland statt, darunter PetroChina, das führende Erdölunternehmen, und China Mobile, das größte Mobilfunkunternehmen Festlandchinas. In seinem Vierteljahresbericht wies die SFC darauf hin, dass durch diese Emissionen an der Hongkonger Aktienbörse die Marktkapitalisierung und der Umsatz stark gestiegen seien und Hongkongs Rolle als Finanzplatz für festlandchinesische Unternehmen weiter gestärkt wurde. (FT, 3.5.01)

Zwischen der Hongkonger Regulierungsbehörde und der entsprechenden Behörde auf dem Festland bestehen seit vielen Jahren enge Beziehungen. In vielen Fragen wurde auf die Hongkonger Erfahrung mit der Regulierung der Märkte zurückgegriffen. Ein Beispiel für die Nutzung der Erfahrung von Beamten der Hongkonger Regulierungsbehörde stellt die Ernennung von Laura Cha Shih May-lung dar. So wurde Chah May-lung als ehemaliges Mitglied der SFC nun stellvertretende Vorsitzende der China Securities Regulatory Commission auf dem chinesischen Festland. (SCMP, 17.4.01) -schü-

SVR Macau

35 Singapur hilft bei der Ausbildung von Staatsbediensteten

Am 22. April fand eine Zeremonie anlässlich des Beginns eines zweijährigen Ausbildungsprogramms des renommierten Singapur Civil Service College (CSC) für etwa 600 Staatsbedienstete der höheren und mittleren Ebene statt. Bei der Feier anwesend waren Macaus Regierungschef Edmund Ho Hau Wah (He Houhua), die Sekretärin für Verwaltung und Justiz, Florinda da Rosa Silva Chan (Chen Limin), Singapurs Generalkonsul in Macau, Chan Heng Wing und der Direktor von CSC, David Ma.

Das *Executive Management Development Program* ist das Ergebnis der Singapur-Besuche von Edmund Ho im August und von Florinda Chan Anfang Oktober letzten Jahres. Bei Chans Besuch wurde ein entsprechendes Memorandum zwischen dem Büro für Verwaltung und öffentlichen Dienst von Macau und dem CSC unterzeichnet. (S. C.a., 2000/10, Ü 40) Von den insgesamt sechs Unterrichtseinheiten werden die ersten vier in Macau und die letzten beiden in Singapur stattfinden. Die Teilnahme ist Pflicht, und die Teilnehmer müssen nach jedem der sechs Kurse schriftliche Arbeiten einreichen. Kritiker machen den verspäteten und überhasteten Lokalisierungsprozess der öffentlichen Verwaltung für die geringe Qualität einiger höherer Angestellte verantwortlich. Kenntnisse der portugiesischen Sprache seien wohl ausreichend gewesen, um eine Anzahl von Übersetzern und Sprachlehrern in hohe Verwaltungspositionen zu befördern. In Macau gibt es etwa 17.500 Mitglieder des öffentlichen Dienstes und der Sicherheitskräfte. Oft angegriffen wegen Misswirtschaft und Ineffizienz steht der öffentliche Dienst doch bei vielen Bürgern Macaus ganz oben auf der Wunschliste für einen Arbeitsplatz. Das Gehalt ist z.B. dreimal höher als im privaten Sektor, es gibt viele Sondervergünstigungen, relativ kurze Arbeitszeiten und lange bezahlte Ferien. „Bewohner sehen in der Beschäftigung im öffentlichen Dienst etwas, was dem Knacken eines Jackpots gleichkommt“, merkte ein Lehrbeauftragter der Universität angesichts der mangelnden Bereitschaft der Absolventen, eine Stelle im privaten Sektor zu finden, an. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 18.3., 22.4.01; SCMP, 28.4.01) -ljk-

36 Neue Stadt in Planung

In den kommenden zehn bis 15 Jahren soll zwischen den Inseln Taipa und Coloane eine neue Stadt – Taipa-Coloane New Town – mit einer Fläche von 620 ha entstehen. Nach Aussage des Koordinators des Büros für die Entwicklung der Infrastruktur der Regierung der Sonderverwaltungsregion Macau (SVRM), A. José Castanheira Lourenco, wird die Stadt verschiedene Sport-, Kultur-, Bildungs-, Erholungs-

und medizinische Einrichtungen beherbergen. Handel, Dienstleistungen, Catering, Logistik und Hightech sollen in der neuen Stadt Auftrieb erhalten. Es ist geplant, die Stadt zu einem Transportzentrum zu machen, da sie in der Nähe des Internationalen Flughafens von Macau und dem Ka-Ho Frachtkai liegt und mit der Lotos-Brücke, die zur Stadt Zhuhai führt, verbunden ist. Ein großes Seengebiet, eine Grünzone, ein Mangrovenwald und einige Inseln sollen bewahrt werden, um Touristen und Bewohnern eine freundliche Umgebung zu präsentieren. (XNA, 4.4.01) -ljk-

37 Rekordgewinne der Glücksspielindustrie

Macaus Kasinos erwirtschafteten im letzten Jahr einen Reingewinn von 1,43 Mrd. HK\$, was einer Zunahme um 88% im Vergleich zu den 760 Mio. HK\$ des Jahres 1999 entspricht. Diese Ergebnisse der Sociedade de Turismo e Diversões de Macau (STDM, Macau Tourism and Amusement Co.) wurden von ihrem Leiter, dem 79-jährigen Kasinokönig Stanley Ho Hung-sun (He Hongshen), auf einer Generalversammlung der Aktieninhaber im Kasino Lisboa bekannt gegeben. Er führte die immense Zunahme auf die verbesserte Sicherheitssituation nach der Rückgabe Macaus zurück, nachdem zuvor Bandenkriege viele Touristen abgeschreckt hatten. Die Bruttoeinnahmen von STDM beliefen sich im Jahr 2000 auf 15,8 Mrd. HK\$, eine Zunahme um 21% im Vergleich zu 1999. Die Gesellschaft führte an Steuern für ihr Monopol-Franchise 5,16 Mrd. HK\$ an die Regierung ab, 20,5% mehr als 1999. Das Nettovermögen betrug letztes Jahr 23,46 Mrd. HK\$. Der Macau Jockey Club, ein Tochterunternehmen der STDM, erzielte letztes Jahr einen Gewinn von 41 Mio. HK\$. Die Tourismus- und Glücksspielindustrie schuf nach Angaben des Statistikamts von Macau letztes Jahr 38% des Bruttoinlandsprodukts (BIP), und die Steuerzahlungen für das Glücksspiel- und Wett-Franchise machten etwa 60% der regelmäßigen Einnahmen der Regierung aus. Das gegenwärtige Monopolsystem, das 1937 eingeführt wurde, läuft Ende dieses Jahres aus. Die Regierung plant eine Liberalisierung der